

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Bestellen von Anzeigen die Anzeigen
und für Anzeigen die Anzeigen
entgegen. — Erhalten wertvollig.
Fernsprech-Anschluß Nr. 23.

Bestellen von Anzeigen die Anzeigen
und für Anzeigen die Anzeigen
entgegen. — Erhalten wertvollig.
Fernsprech-Anschluß Nr. 23.

Telegramme: Erzgebirge Auergebirge Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Nr. 1000

Nr. 119

Dienstag, den 24. Mai 1932

27. Jahrgang

Vor neuen Entscheidungen

Notverordnung erst nächste Woche — Dienstag Landtag in Preußen

Berlin, 23. Mai. Das Reichskabinett hat am Sonnabendnachmittag eine amtliche Veröffentlichung über den bisherigen Verlauf seiner Beratungen (Etat, Erwerbslosenfürsorge, Arbeitsbeschaffung usw.) herausgegeben, aber dieses Kommuniqué trägt rein formalen Charakter. Ueber den Inhalt der vom Kabinett beratenen Vorlagen, den wir zum größten Teil bereits gemeldet haben, und die nun durch Notverordnung in Kraft gesetzt werden sollen, wird auch in dieser amtlichen Mitteilung noch nichts gesagt. Wahrscheinlich wird der Reichspräsident Ende der kommenden Woche nach Berlin zurückkehren und dann ist spätestens für den Anfang der nächsten Woche mit der Verkündung der Notverordnung zu rechnen.

Der Etat, an dem sich gegenüber dem schon gemeldeten Stande (Ausgleich bei 8,3 Milliarden Mark, Wegfall der Reparationsraten usw.) nicht mehr viel geändert hat, ist dem Reichstag überwiesen worden. Dieser wird zwei bis drei Wochen Zeit brauchen, um ihn durchzuarbeiten. Wann der Reichstag den Etat behandeln kann, ist sehr unsicher, und die Frage der Reichstagsberufung liegt überhaupt noch völlig im Dunkel. Vielleicht muß man mit einer sehr langfristigen Vertagung rechnen. Zunächst muß das Reichskabinett am Montag seine Arbeiten über die Arbeitszeit, die Arbeitsbeschaffung, Arbeitsdienst und eine Reihe damit zusammenhängender Einzelfragen zu Ende führen. Dafür werden noch einige Tage erforderlich sein. Den Sitzungen des Hauptausschusses des Reichstages am Montag und des Ausschusses am Dienstag kommt eine große Bedeutung zu.

Das bei weitem stärkste Interesse gilt vielmehr dem neuen Preussischen Landtag, der am Dienstagnachmittag zusammentritt. Man hält es für wahrscheinlich, daß sich die ersten Sitzungen in voller Ruhe abspielen werden. Die Nationalsozialisten haben anscheinend eine Weisung ausgegeben, jede Störung zu vermeiden. Allerdings verlautet auch jetzt noch nichts von Koalitionsverhandlungen. Das Zentrum hat verschiedene Mitteilungen über seine bisherigen Fraktionsführungen ausgegeben, aber daraus geht im wesentlichen hervor, daß diese Fraktion ebenso wie die nationalsozialistische bis auf weiteres eine abwartende Haltung einnimmt.

Der preussische Ministerpräsident hat inzwischen im Landtag durch ein Schreiben seinen formalen Rücktritt bekanntgegeben. Dieses Schreiben ist außerordentlich knapp gehalten, und es geht nicht daraus hervor, ob Braun geschäftsführender Ministerpräsident bleibt. Dies gilt jedoch bis auf weiteres als wahrscheinlich. In diesem Zusammenhang ist auch die Frage aufgetaucht, ob Braun eventuell sein Kabinett in der personellen Zusammenfassung verändern wird, um den neutralen geschäftsführenden Charakter zu betonen. Es ist möglich, daß er auf Grund der preussischen Verfassung das Recht in Anspruch nimmt, auch als geschäftsführender Ministerpräsident eventuell einzelne Ministerposten in seiner Regierung anders zu besetzen. Möglicherweise wird die erste Woche des neuen Landtages (die am Donnerstag durch das Fronleichnamsfest unterbrochen wird) überhaupt noch keine wirklich politischen Entscheidungen bringen.

Berliner Blätterstimmen zu den neuen Steuerplänen

Berlin, 21. Mai. Einige Berliner Abendblätter beschäftigen sich bereits mit Einzelheiten der geplanten neuen Steuern zur Sanierung der Arbeitslosenfürsorge. Das „Berliner Tageblatt“ meint, erfreulich sei das neue Notprogramm nicht aus. Aber neue Steuern seien schließlich zu erwarten gewesen. Wer noch so glücklich sei, in einigermaßen gesicherter Position arbeiten zu können, werde angesichts der Erwerbslosennot auch diese Maßgabe verschmerzen können.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt von der „weiteren Ueberdehnung der Steuerschraube“ und fragt: Warum nicht Selbstkostenreduktion und Verwaltungsreform? Die Regierungskunst bestehe darin, mit dem Wagnis Haus zu halten und um an die Stelle der Ausgabenreduktion in allen Etats und bei allen Staatspositionen bürokratische Versuche treten zu lassen. Den Bürger immer weiter zu schröpfen. Wie könne man eigentlich hoffen, ohne Verwaltungsreform und Vereinfachung des Verwaltungsapparates sowie ohne freie Wirtschaft auf dem Gebiete der Außenpolitik, verbunden mit einer Reform der Arbeitsbeschaffung, zu kommen?

und der Industrie Märkte wieder gewinnt, durchzukommen?

Der „Vokalanziger“ schreibt ebenfalls: „Wieder neue Steuern — statt Reformen Stillwert“. Eine deutsche Wirtschaft, die nach den letzten Ausführungen fast völlig auf den Abstieg im eigenen Lande angewiesen sei, verliert rund 600 Millionen Geld ihrer Kunden. Daß diese 600 Millionen den Arbeitslosen wieder zuströmen, bedeutet keine neue Kaufkraft. Die Summe hätte sich

zu einem erheblichen Teil einsparen lassen, wenn die Reichsregierung die Kraft aufgebracht hätte, das Problem der Arbeitslosigkeit nicht nur bei der Beschaffung der Mittel für die Arbeitslosen anzupacken, sondern bei der Arbeitsbeschaffung und vor allem bei einer kräftigen Neuorganisation der Arbeitslosenhilfe an sich.

Die „Börsezeitung“ nimmt ebenfalls gegen die neuen Steuerpläne Stellung und nennt die Maßnahmen ein erschütterndes Bild der vollkommensten Hilflosigkeit. Die niedrigeren Tendenzen der ganzen Finanz- und Steuerpolitik des Kabinetts drängen werden dadurch in geradezu ungeheurer Weise verdrängt.

Was wird in Lausanne?

Die englische Taktik: „Schrittweises Vorgehen“
London, 22. Mai. Die kommende Lausanner Konferenz wird mehr und mehr das Hauptthema der Presse.

„Sunday Times“ stellen einen „wachsenden Pessimismus“ fest. Wahgebende Kreise seien der Ansicht, die Konferenz werde sich vertagen. Paris, so schreibt das Blatt, sollte sich doch klar sein, daß wenig Aussicht darauf besteht, wieder Reparationen von Deutschland zu erhalten. Nach britischer Ansicht müßten diese Lasten anerkannt werden, und je früher, desto besser. „Sunday Times“ meinen, eine volle Streichung der Reparationen und Kriegsschulden wäre das sicherste Mittel zur Weltfrieden. Das Blatt ist der Ansicht, daß „argentinische Konzeptionen“ unvermeidlich sein werden.

„Observer“ vermutet, die britische Delegation werde in Lausanne dieselbe Taktik anwenden, wie auf der Weltkonferenz, nämlich schrittweises Vorgehen. Den geschicktesten Vorgehensplan unverzüglich durch einen anderen zu ersetzen, werde ohne gleichzeitige Refundierung der europäischen Schulden an die Vereinigten Staaten unmöglich sein. Das erste Ziel der britischen Delegation werde daher wahrscheinlich sein, „eine vorläufige Ausdehnung des bestehenden Hoover-Moratoriums zu erreichen“, bis die amerikanische Präsidentenwahl die Bedingungen für erfolgreiche Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten schaffe. Das Blatt nennt als Datum dafür den nächsten März. Zweitens werde es gelten, das Moratorium mehr in Uebereinstimmung mit dem ursprünglichen Vorschlag Hoovers vom 20. Juni 1931 zu bringen. Nach britischer Ansicht sei der wirkliche Wert der Konferenz die von ihr gebotene Gelegenheit zu einem deutsch-französischen Einvernehmen auf realpolitischer Basis. Der Verfasser möchte in diesem Zusammenhang darauf werden, daß der erste Schritt in dieser Richtung von deutscher Seite aus gehe. „Observer“ veröffentlicht auch einen Artikel Garwins, der die augenblicklichen Aussichten für die Weltkonferenz wie für die Lausanner Konferenz pessimistisch beurteilt. Europa allein könne die Probleme nicht lösen, wenn nicht Amerika mitwirkt.

Konferenzen, aber keine Taten

Die Genfer Ratstagung beendet — Eine internationale Handelskonferenz geplant

Genf, 22. Mai. Der Weltbundesrat hat am Sonnabend auf Grund eines Antrages der Internationalen Arbeitskonferenz beschlossen, daß die verschiedenen Organisationen des Weltbundes der Lausanner Reparationskonferenz im Bedarfsfalle zur Verfügung gestellt werden. Der Rat schlägt ferner der Weltversammlung des Weltbundes vor, eine Weltkonferenz zur Prüfung der Probleme des internationalen Handels und der Erzeugung einzuberufen. Auf dieser Konferenz soll versucht werden, „ein internationales Arbeitsabkommen über die Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Tätigkeit“ auszuarbeiten. Die Tagung des Weltbundesrates, die am 9. Mai begonnen hatte, wurde sodann für geschlossen erklärt.

Gegen Abwanderung deutscher Betriebe ins Ausland

Berlin, 21. Mai. Die Tatsache, daß in der letzten Zeit verschiedentlich inländische Firmen entweder unter Stilllegung ihres Betriebes in Deutschland nach dem Ausland abgewandert sind oder einen Teil ihrer Produktion dorthin verlegt haben, hat das Reichswirtschaftsministerium neuerdings zu besonderen Maßnahmen veranlaßt. Da im Zusammenhang mit der Gründung einer Produktionsstätte im Ausland regelmäßig Zahlungsmittel ins Ausland verfließen, ausländische Guthaben verwendet, Wertpapiere erworben oder Sachanlagen eingbracht werden, ist bei der Durchführung solcher Betriebsverlegungen nach den Devisenbestimmungen eine besondere Genehmigung erforderlich. Der Reichswirtschaftsminister hat nunmehr angeordnet, daß Anträge auf Erteilung solcher Genehmigungen künftig ihm selbst zur Entscheidung vorzulegen sind. Ferner werden die Devisenbewirtschaftungsstellen in allen, in

denen bekannt geworden ist, daß eine inländische Firma eine Niederlassung im Ausland gegründet hat, abzuwachen, ob die Firma aus Unlaß dieser Gründung gegen die Devisenbestimmungen verstoßen hat.

Die anhaltische Regierung gebildet

Dessau, 21. Mai. In der heutigen Sitzung des anhaltischen Landtages wurde der Regierungsrat a. D. Freyberg aus Quedlinburg zum Ministerpräsidenten und Ministerpräsident a. D. Knorr aus Dessau zum Staatsminister gewählt. Freyberg ist Nationalsozialist.

Die Regierung Braun in Preußen zurückgetreten

Berlin, 21. Mai. Wie das Nachrichtenbüro des W.D. meldet, ist dem neuen preussischen Landtag jetzt ein nur aus wenigen Zeilen bestehendes Schreiben des preussischen Staatsministeriums zugegangen, worin Ministerpräsident Braun namens seiner Regierung dem Präsidenten des Landtages mitteilt, daß die augenblicklichen preussischen Staatsminister ihre Ämter zur Verfügung stellen. Das Schreiben enthält weder eine Begründung noch die Mitteilung, daß das Kabinett Braun die Geschäfte weiterführe. Die letztere Erklärung ist allerdings schon deshalb überflüssig, weil die Regierung nach der Verfassung gehalten ist, bis zur Neuwahl des Ministerpräsidenten die Geschäfte weiterzuführen, falls sie nicht ausdrücklich andere Erklärungen abgibt.

Nationalsozialistische Kundgebung in Oldenburg

Oldenburg, 22. Mai. Die Nationalsozialisten veranstalteten heute auf dem Rennplatz in Oldenburg-Ohmstedt eine große Wahlkundgebung. Nach Angaben der Leiter sind 35 000 Personen erschienen. Gregor Strasser erklärte u. a.: Brüning habe immer wieder als Ziel die Konzentration aller Kräfte auf die bevorstehende Reparationskonferenz in Lausanne bezeichnet. In sich sei diese Zielsetzung richtig gewesen, nur sei der Reichskongress insofern von einem Trugschluß ausgegangen, weil er glaube, daß mit einer Regierung ohne Vertrauen im Volke positive Entscheidungen herbeigeführt werden könnten. Zunächst sei das Führungsproblem in Deutschland zu lösen. Die Nationalsozialisten beanspruchten das Recht auf Führung, weil sie zum ersten Male seit zwölf Jahren kraftvolle Energien und neue Ideen herauskristallisiert hätten, weiter, weil ihre Beurteilung der politischen Lage stets richtig, die der Anderen aber falsch gewesen sei. Sobald das Führungsproblem gelöst sei, gelte es an die Fragen heranzugehen, die durch die schweren Sünden der Tribute, die Arbeitslosigkeit von sechs Millionen, hervorgerufen seien. Die liberalistisch-kapitalistische Welt habe dabei verlagert und große Wirtschaftsführer hätten zugelassen, daß die Schote nicht mehr rauchen und die Bankführer hätten überhöhte Zinsen genommen für die Vermittlung von Krediten, um sich schließlich aus den Steuergroßen der Anderen sanieren zu lassen. Der Redner entwickelte dann in großen Zügen die Gedanken und Forderungen der Arbeitsbeschaffung und der Arbeitsdienstplicht, wie sie aus seiner Reichstagsrede bekannt sind.

Der Thüringer Landtag wird einberufen

Weimar, 22. Mai. Wegen der schweren Zusammenstöße zwischen Volkzeit und Erwerbslosen in Waltershausen hat die nationalsozialistische Fraktion die Einberufung des thüringischen Landtages beantragt. Den gleichen Antrag stellte die SPD. Da schon die sozialdemokratische Fraktion das für die sofortige Landtagseinberufung erforderliche Abgeordnetendrittel erreicht, dürfte der thüringische Landtag in den nächsten Tagen zusammentreten.

Keine Hilfe für Österreich

Genf, 21. Mai. Für die in der Nachmittags-Session des Völkerbundrates zu erwartende Beschlussfassung über die finanziellen Verhältnisse in den südosteuropäischen Staaten, insbesondere in Österreich, ist vom Berichterstatter, dem norwegischen Staatsvertreter, ein Entwurf einer Resolution vorgelegt worden, in der es heißt, die Erklärungen der Großmächte hätten ergeben, daß eine Annahme der vom Finanzkomitee gemachten Vorschläge für eine finanzielle Hilfeleistung in der gegenwärtigen Form nicht möglich wäre. Der Vertreter des Finanzkomitees beschloß aber darauf, daß sobald wie möglich entsprechende Maßnahmen ergriffen würden. Unter diesen Umständen sei das Völkerbundsrat zu bestimmen habe, einen annehmbaren und wirksamen Plan auszuarbeiten. Demgemäß schlägt der Vorsitzende des Rates die Einsetzung eines gemischten Ausschusses, bestehend aus Vertretern des Finanzkomitees und den vom Rat zu ernennenden Sachverständigen, vor. Zum Schluß wird in der Entschließung die österreichische Regierung aufgefordert, alles zu tun, um ihre finanziellen Verpflichtungen weiter zu erfüllen. Der Völkerbundsrat sei überzeugt, daß die österreichische Regierung sich der freien und verbindlichen Verpflichtungen, die sie gegenüber dem Völkerbund eingegangen sei, bewußt bleiben werde.

Ausschluß des Hauptschriftleiters des Hamburger Tagblattes aus der NSDAP

Hamburg, 21. Mai. Der Hauptschriftleiter des nationalsozialistischen Hamburger Tagblattes, Dr. Albert Krebs, verlor heute eine Erklärung, nach der dieser ihn von seinem Posten als Hauptschriftleiter entfernt und ihm den Ausschluß aus der Partei angekündigt habe. Dr. Krebs erklärte hierzu u. a.: Dieser gebe als Grund der Maßnahme einen Angriff auf General Schleicher an, der vor einigen Tagen im Hamburger Tagblatt erschienen ist. Er, Krebs, habe es abgelehnt, Reichskanzler Dr. Brüning persönlich zu verunglimpfen. Die NSDAP dulde keine Menschen in ihren Reihen, die selbständig denken und den Ergebnissen dieses Denkens Ausdruck zu geben wagen. Es sei kein Zufall, daß die Aktion gegen ihn einige Tage nach dem Erscheinen seiner kleinen Schrift „Vom Marxismus zum Sozialismus“ unternommen wurde. Er bleibe Nationalsozialist, wie er es im Anfang seiner politischen Arbeit gewesen sei. Nationalsozialismus sei eine Angelegenheit der Gesinnung, nicht der Organisation.

Besserung der Lage in Bombay

Bombay, 22. Mai. Die Lage in Bombay, wo es in den letzten Tagen zu schweren Zusammenstößen zwischen Hindus und Mohammedanern gekommen war, hat sich gebessert. Immerhin gab es heute bei gelegentlichen Reibereien einen Toten und sieben Verletzte.

1600 amerikanische Bankiers fordern Lösung des Kriegsschuldenproblems

New York, 21. Mai. Etwa tausend anlässlich der Jahresversammlung des Nationalverbandes der Sparkassen hier versammelte Bankiers forderten eine sofortige nach den Grundsätzen der Billigkeit erfolgende Lösung des Kriegsschuldenproblems. In einer Entschließung, welche Hoover übermittelte wurde, wird die Ernennung einer Kommission vorgeschlagen, die Verhandlungen mit den Schuldnerländern aufnehmen soll. Die Versammlung stimmte zugleich den kürzlich ähnlichen Vorschlägen der Eisenbahnerverbände zu.

Etwas eine Milliarde Schulden Kreuzers

Stockholm, 21. Mai. Wie zu der heutigen Konturemeldung über Kreuzer u. Toll noch nachgefragt werden muß, hat die Untersuchung über die persönlichen Schulden Kreuzers ergeben, daß diese sich auf etwa 500 Millionen Kronen belaufen. Da hierzu noch Bürgschaften in Höhe von 400 Millionen Kronen kommen, hat Kreuzer etwa eine Milliarde Kronen Schulden hinterlassen.

Rund um die Welt

Riesenbrand in den Deutschen Industriewerken in Spandau

Berlin, 22. Mai. Ein Riesenbrand ist in der vergangenen Nacht in Spandau bei den Deutschen Industriewerken entstanden, wo das Modell-Lager, die Aluminiumwerke und die Schmiedewerkstatt völlig ausgebrannt sind. Der Brand hatte in kurzer Zeit so große Ausdehnung angenommen, daß 13 Löschzüge und zwei Feuerlöschboote am Brandherd erscheinen mußten. Es wurden 14 W- und 12 C-Rohre eingesetzt. Bei dem Brande wurden fünf Feuerwehrleute verletzt, zwei von ihnen erheblich. Wie die Werksleitung mitteilt, erleidet der Betrieb durch den Brand keine Störung.

Großfeuer im Hamburger Hafen

Hamburg, 20. Mai. Im Hamburger Hafen brach heute nachmittag in den Staatszimmereibetrieben am Weddeler Damm und Lübecker Ufer ein Brand aus, der sich dann zum Großfeuer entwickelte. Das Feuer vernichtete außer einem Schuppen der Staatszimmerei und Holzvorräten auch den für die Annahme der Gefahrdurchgangsgüter bestimmten Lagerschuppen beim Bremer Kai vollständig. Man kann annehmen, daß das Feuer dort entstanden ist. Eine gewaltige Stichflamme, die plötzlich aus dem Gebäude schoß, setzte alles im Umkreise von nahezu 100 Metern in Brand. Sogar ein Ruderboot, das 60 Meter vom Ufer entfernt lag, und Pfahlguppen im Wasser haben Feuer gefangen.

Die Feriensonderzüge 1932

In diesem Jahre werden nach endgültiger Festlegung im Bereich der Reichsbahndirektionen Dresden und Halle im kommenden Sommer folgende Feriensonderzüge abgefahren:

Nach der Ostsee:

a) Am 2. Juli: ab Dresden Hbf. 6.50, ab Großenhain Cottb. Hf. 7.48 nach Greifswald — Straßund — Bergen — Sahnitz/Göhren und Swinemünde — Heringsdorf — Carlsbagen-Tr.; am 16. Juli: ab Dresden Hbf. 6.50, ab Großenhain Cottb. Hf. 7.48 nach Greifswald — Straßund — Bergen — Sahnitz/Göhren; am 18. Juli: ab Dresden Hbf. 7.53, ab Großenhain Cottb. Hf. 8.50 nach Swinemünde — Heringsdorf — Carlsbagen-Tr.; ferner am 15. und 17. Juli: ab Dresden Hbf. 20.25, ab Großenhain Cottb. Hf. 21.42 nach Cammin, Misdrog und Greifenberg (Hort), Kolberg — Ralswiek; am 17. Juli: ab Dresden Hbf. 10.40 nach Warnemünde, Dohran, Brunshaupten, Krenzsee;

b) am 17. Juli: ab Chemnitz Hbf. 8.12, ab Döbeln 9.06, ab Riesa 9.42 nach Weißwasser — Straßund — Bergen — Sahnitz/Göhren.

Am 2. Juli ab Leipzig Hbf. nach Straßund-Rügen 21.15.

Am 18. Juli ab Leipzig Hbf. 9.34.

Am 2. Juli ab Leipzig Hbf. nach Swinemünde — Carlsbagen-Tr. 21.50;

am 18. Juli ab Leipzig Hbf. 10.00.

Am 8. Juli ab Leipzig Hbf. nach Straßund-Rügen und Swinemünde-Carlsbagen-Tr. 22.40;

am 15. Juli ab Leipzig Hbf. 22.42.

Am 2. Juli ab Leipzig Hbf. nach Misdrog und Kolberg-Ralswiek 22.42;

am 15. Juli ab Leipzig Hbf. 23.06.

Am 2. Juli ab Leipzig Hbf. nach Riel und Travemünde 22.48;

am 18. Juli ab Leipzig Hbf. 9.12.

Nach der Nordsee:

Am 15. Juli: ab Dresden Hbf. 18.45, ab Riesa 19.50 nach Hamburg.

am 16. Juli: ab Dresden Hbf. 17.26, ab Riesa 18.41 nach Bremen-Norddeich;

am 18. Juli: ab Chemnitz Hbf. 18.22, ab Glauchau 19.07, ab Wauen od. B. 18.10, ab Reichenbach od. Bf. 19.00, ab Verdau 19.24, ab Altenburg 20.20 nach Hamburg.

Am 2. Juli ab Leipzig Hbf. nach Bremen und Norddeich 20.15;

am 15. Juli ab Leipzig Hbf. 20.16.

Nach Ostpreußen:

Am 2., 8. und 15. Juli ab Leipzig Hbf. nach Königsberg (Pr.) 18.20.

Nach Berchtesgaden/Salzburg:

Am 15. und 17. Juli ab Dresden Hbf. 15.56, ab Leipzig Hbf. 17.50 (mit Halten in Freiberg, Chemnitz, Glauchau, Zwickau, Altenburg, Reichenbach und Wauen) nach Berchtesgaden/Salzburg.

Am 15. und 17. Juli ab Leipzig Hbf. nach Berchtesgaden-Salzburg über Hof 17.50.

Nach München:

Am 2. Juli: ab Leipzig Hbf. 19.00, ab Dresden Hbf. 18.12 (mit Halten in Wittenburg, Freiberg, Chemnitz, Glauchau, Zwickau, Reichenbach und Wauen) nach München;

am 15. Juli: ab Leipzig Hbf. 19.00, ab Dresden Hbf. 18.12, ab Chemnitz Hbf. 19.46, nach München (mit Halten in Wittenburg, Freiberg, Glauchau und Zwickau);

am 18. Juli: ab Leipzig Hbf. 19.00, ab Dresden Hbf. 18.12, ab Zwickau 20.47 nach München (mit Halten in Wittenburg, Freiberg, Reichenbach und Wauen);

am 17. Juli: ab Leipzig Hbf. 19.00, ab Dresden Hbf. 18.12 nach München (mit Halten wie am 2. Juli);

am 18. Juli: ab Leipzig Hbf. 19.00, ab Dresden Hbf. 18.12 nach München (mit Halten wie am 2. Juli);

ferner am 1. Juli: ab Wittenburg 21.20, ab Wauen 21.56 nach München.

Am 2., 15., 16., 17. und 18. Juli ab Leipzig Hbf. nach München über Hof 19.00;

am 8. Juli ab Leipzig Hbf. nach München über Leipzig-Soo-feld 19.22;

Nach Baden und Württemberg:

Am 15. und 17. Juli ab Leipzig Hbf. nach Friedrichshafen über Hof 17.10;

am 17. Juli ab Leipzig Hbf. nach Stuttgart über Hof 17.10.

Nach Friedrichshafen und Stuttgart:

Am 15. Juli: ab Dresden Hbf. 14.40, ab Leipzig Hbf. 17.10, nach Wilm-Friedrichshafen (mit Halten in Freiberg, Chemnitz, Glauchau, Zwickau, Altenburg, Reichenbach und Wauen);

am 17. Juli: ab Dresden Hbf. 14.40, ab Leipzig Hbf. 17.10 nach Wilm-Friedrichshafen und Stuttgart (mit Halten in Freiberg, Chemnitz, Glauchau, Zwickau, Altenburg, Reichenbach und Wauen).

Nach Thüringen-Frankfurt (Main)

In der Nacht vom 1. zum 2. Juli: ab Wittenburg 22.53, ab Wauen 23.19, ab Dresden-Neustadt 0.32 nach Weimar — Erfurt — Eisenach — Fulda — Frankfurt (Main).

Nach dem Riesen- und Gläsergebirge:

Am 18. Juli: ab Dresden Hbf. 10.36, ab Wauen 11.57, ab Zwickau 12.24 nach Greiffenberg (Bad Jämsberg), Hirschberg, Oberscheibitz, Krummhübel/Schneeberg, Glashütte (Mittelwalde, Rudow-G. und Selteneberg).

Sämtliche Züge führen nur die 8. Wagenklasse. Die Fahrpreismäßigung beträgt 20 Prozent für Hin- und Rückfahrt. Die Verkehrszeiten, Verkehrszeiten, Fahrpreise und allgemeinen Bedingungen werden in einem Uebersichtsbuch zusammengestellt, das vom 1. Juni an bei den Fahrkartenausgaben zum Preise von 20 Pf. käuflich zu haben ist. Vom 8. Juni an können die Sonderzugfahrkarten unter Benutzung der besonderen Belegarten, die bei den Fahrkartenausgaben unentgeltlich abgegeben werden bestellt werden.

Eine Frau fliegt über dem Ozean

Der Rekordflug der Miss Earhart

Der Atlantikflug der amerikanischen Fliegerin Earhart

London, 21. Mai. Die amerikanische Fliegerin Miss Earhart ist nach ihrem Atlantikflug in Londonderry in Irland eingetroffen.

Londonderry, 21. Mai. Die Fliegerin Earhart, die nach einem Fluge über den Ozean hier eingetroffen ist, nahm eine Notlandung in einem Felde der Nachbarschaft vor. Seit mehreren Stunden war das Auspuffrohr des Apparates defekt. Die Fliegerin erzählt, daß sie gegen Wetter, Nebel und Regen kämpfen mußte. Sie beschloß, in Londonderry zu landen, weil sie am Brennstoffbehälter einen wahrscheinlich während des Gewitters entstandenen kleinen Riß feststellte hatte.

Belfast, 22. Mai. Wie wir bereits meldeten ist der erste Alleinflug einer Frau über den Ozean geglückt. Die am Freitagabend von Harbour Grace gestartete amerikanische Fliegerin Mrs. Amelia Earhart, die „fliegende Schmeide“ landete am Sonnabend nachmittag glatt auf einem Feld in Culmore, fünf Meilen von Londonderry (Nordirland) entfernt.

Die Fliegerin hat zu ihrem sensationellen Atlantikflug fast genau 15½ Stunden gebraucht und damit eine geradezu phantastische Geschwindigkeit erreicht. Interessant ist, daß der Ozeanflug genau auf den 5. Jahrestag der Ueberquerung des Ozeans durch Lindbergh gefallen ist. Die Flugzeit bedeutet einen unbestrittenen Rekord.

Ueber die Gefahren ihres Fluges gab die Fliegerin die folgende lebendige Schilderung: „Ich habe einen furchtbaren und aufregenden Flug hinter mich“, erzählte sie mit einer Frische, die nicht vermuten ließ, daß sie nach dem Ozeanflug keine Minute geruht hatte. „Aber ich

würde den Flug jederzeit wieder wagen. Ich wußte, als ich landete, nicht, wo ich eigentlich war. Ich ging um 14.32 Uhr auf ein Feld nieder, froh, überhaupt Land unter mir zu haben. Gleich kam auch ein freundlicher Bauer, Henry Callagher, auf das Flugzeug zugekürzt und rief mit allen Zeichen der Freude: „Hallo, willkommen, wie fühlen Sie sich?“ Er half mir aus dem Flugzeug; heraus und erklärte mir, daß ich ungefähr 9 Kilometer von Londonderry entfernt gelandet sei. Da wußte ich endlich, wo ich war. Ich war zur Landung gezwungen worden, weil mein Benzinbehälter leer geworden war, wahrscheinlich dadurch, daß ich besonders in den letzten Stunden alles aus der Maschine herauslösen mußte. Das Flugzeug selber ist, wie ich festgestellt konnte, vor allem durch Ueberbeanspruchung nur leicht beschädigt. Ich habe eigentlich nie daran gewöhnt, daß ich es schaffen würde, aber glauben Sie mir, ich bin froh, daß ich jetzt wieder festen Boden unter den Füßen habe. Ich habe natürlich das Flugzeug gleich genau untersucht. Es scheint, abgesehen von kleinen, nach einem so stürmischen Fluge natürlichen Schäden, vollkommen zu funktionieren. Ich habe es aber doch nicht riskiert, noch weiter zu fliegen. Ich ließ mich dann von einem Auto nach Londonderry fahren. Fast während des ganzen Fluges hatte ich gegen Regen und dichten Nebel zu kämpfen, der mir fast jede Sicht nahm. Mehrere Stunden der vergangenen Nacht bin ich blind durch den weit und breit über dem Atlantik lagernden Nebel geflogen. Es war fürchterlich. Lange wußte ich nicht, wohin ich Kurs nahm, und ich konnte auch nur schätzen, wie hoch ich über den Wellen flog. Zu all meinem Bedauern kam auch noch schwerer Sturm ein, der meine Fahrt verlangsamte und der mich 400 Meilen von der Küste abtrieb. Das Flugzeug benahm sich während des ganzen Fluges muntervoll. Vorläufig werde ich nach dem ersten Ausruhen nach Belfast und dann ebenfalls nach Dublin und London fahren.“

Präsident Hoover hat der erfolgreichen Atlantikfliegerin ein Glückwunschtelegramm geschickt.

Eigenartiges Unglück — Zwei Tote

Dudapest, 23. Mai. In dem nahe der Ratspalota ereignete sich ein außergewöhnliches Unglück. Bei der Reparatur einer Bedürfniskanstalt stürzte der untere Boden ein. Drei Arbeiter fielen in die Tiefe. Während sie ins Spital geschafft wurden, sind zwei von ihnen gestorben. Das Befinden des dritten Arbeiters ist besorgnis-erregend.

Amtliche Anzeigen.

Hue. Alle Obstbaumbesitzer werden hiermit erneut aufgefordert, ihre Obstbäume von Zeit zu Zeit auf das Vorhandensein von Obstschädlingsarten untersuchen zu lassen und nötigenfalls geeignete Vernichtungsmaßnahmen zu treffen. Unterlassungen sind nach § 368 Biffer 2 des Reichsstrafgesetzbuches strafbar. Merkblätter über die Bekämpfung der Obstschädlingsarten werden hier (Zimmer 18) unentgeltlich abgegeben. Hue, 23. Mai 1932.

Der Rat der Stadt. Vollkomm.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: O. H. Treml für den Anzeigenteil: Carl Schied. — Druck und Verlag: Auer Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., Hue

Das Avus-Rennen in Berlin

**Deutscher Sieg
v. Brauchitsch
auf Mercedes-
Benz liegt in
Weltzeit knapp
4 Sekunden
vor
Caracciola**



Wohl selten hat man in einem Automobilenrennen einen so dramatischen Kampf gesehen, wie ihn sich die beiden Deutschen Manfred v. Brauchitsch (Mercedes-Benz) und Meisterfahrer Rudolf Caracciola (Alfa-Romeo) im Wettbewerb der großen Klasse lieferten.

Mit noch rund 100 Meter Vorsprung ging Caracciola vor von Brauchitsch in die letzte der 15 Runden, aber der junge Bergsteigebener, der erst im zweiten Jahr seiner Rennfahrerlaufbahn steht, legte alles auf eine Karte. Unwiderstehlich zog von Brauchitsch mit seinem vorjährigen Stromlinien-rostierten Mercedes-Benz SSR in der letzten Geraden an Caracciola vorbei und bogte schließlich mit einem Vorsprung von nur 3,6 Sek. gegen seinen großen Rivale. Manfred v. Brauchitsch verbesserte nicht nur den vorjährigen Avus-Rekord Caracciolas von 1:36:07,6 (188 Stckm.) auf 1:30:52,4 (194,4 Stckm.), sondern er schuf mit dieser Leistung auch einen neuen internationalen Rekord der Klasse V bis 8000 cm.

Noch drei weitere Rekorde wurden im Verlaufe des Rennens aufgestellt, und zwar von dem Franzosen Divo (Bugatti) über 50 Kilometer und 50 Meilen mit 200,6 bzw. 201,1 Stckm., sowie von M. v. Brauchitsch (Mercedes-Benz) über 200 Kilometer mit 194,5 Stckm. Mit allgemeinem Bedauern nahm man zur Kenntnis, daß die beiden Bugatti-Stars, Louis Chiron und Achille Varzi, die zweifellos eine große Rolle gespielt hätten, nicht starten durften. Sie hatten nämlich auch zu dem am gleichen Tage stattfindenden Großen Preis von Casablanca gemeldet, und der Automobilklub von Marokko hatte gegen ihren Start beim Avusrennen Einspruch erhoben. Da nach den internationalen Bestimmungen Doppelpartizipationen nicht zulässig sind, mußte der Internationale Automobilverband dem Einspruch des marokkanischen Klubs stattgeben und Chiron und Varzi den Start auf der Avus unterlagen. An ihrer Stelle gingen Divo und Bouriat mit den Bugattiwagen ins Rennen. Sie schieden jedoch nach anfänglich guter Haltung noch im ersten Drittel des Rennens aus.

Berlin, 22. Mai. Schon seit Wochen fieberte die große Motorsportgemeinde der Reichshauptstadt dem Avus-Autorennen des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs entgegen. In den letzten Tagen war das Gesprächsthema überall das gleiche. Alles dreht sich nur um PS, Kompressoren, Drehzahl, Verdichtung usw. Campbell, Caracciola, Stud, Brauchitsch, Chiron, Varzi waren die Schlagwörter, die viele Hunderttausende in einer Schnelligkeitsrausch verlebten. Alles wollte die übermächtige Sinfonie der Motoren, dieses packende, mitreißende, gewaltige Dröhnen der umerhöberten, in Eisen und Stahl gebändigten Kräfte mitterleben, wollte mit dabei sein, wenn die bestenden, brüllenden Ungeheuer mit Explosionskraft bis aufs äußerste geladen, über die Bahn rasten.

Es wurde ein großes Fest des Motors. Ein übermächtiger Andrang der Massen setzte schon in den frühen Morgenstunden ein. Endlose Autoreihen, Motorradfahrer, Fahrräder zogen nach der Avus, die Schnellbahn wie einen Menschenstrom nach dem anderen aus.

Weit mehr als 200 000 Menschen hielten die 10 Kilometer lange Straße vom Funkturm bis nach Nikolasee besetzt. Wer keine Karte mehr bekommen hatte, oder sich keine leisten konnte, eskortierte sich als Jaungast. Bis weit über Deutschlands Grenzen hinaus brachte man diesem Ereignis allergrößtes Interesse entgegen.

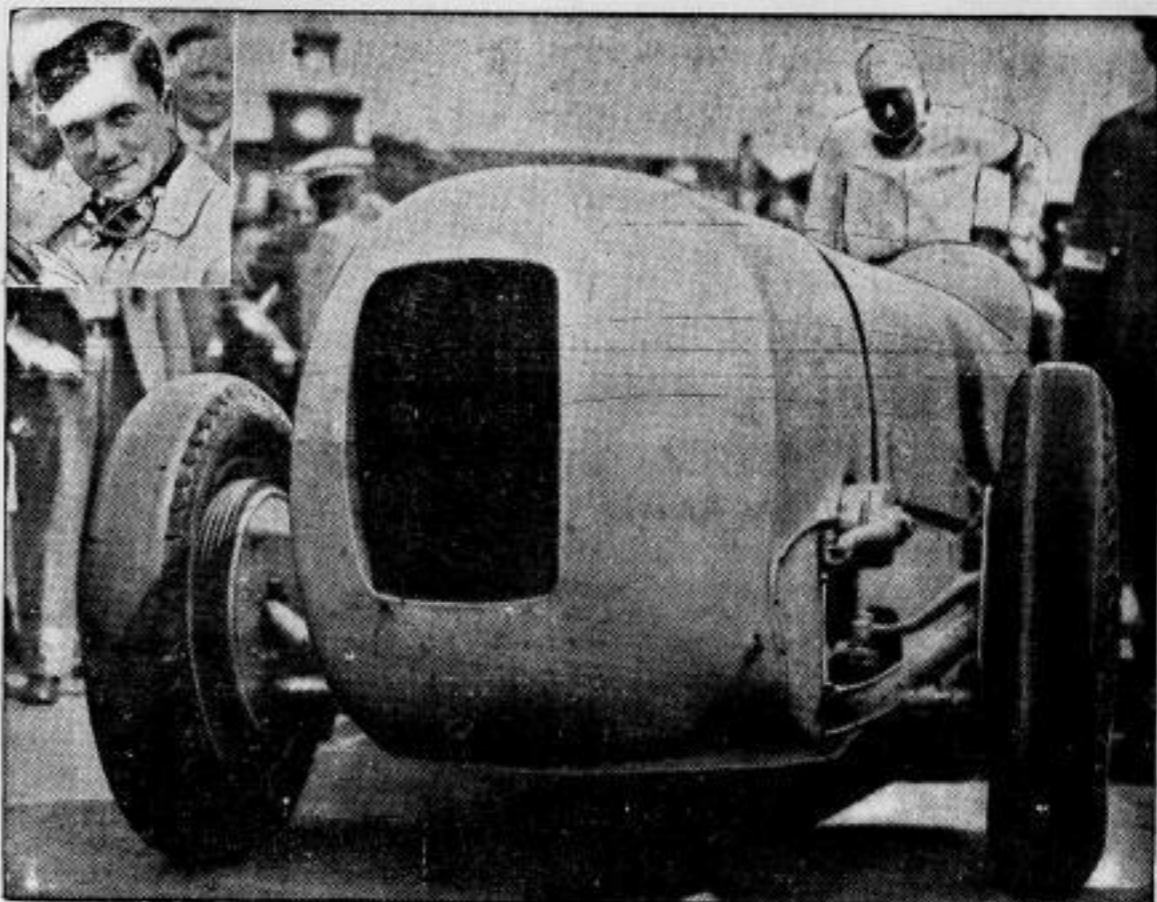
Als Auftakt gab es einen Weltrekord des Münchener Ernst Henne, der am Vortage die 5-Km.-Rekorde der 750er- und 1000er-Klasse verbessert hatte. Er griff jetzt den 5-Km.-Weltrekord der 500er-Klasse des Engländers Handley von 192,7 Stundenkilometer mit bestem Erfolg an, indem er in Hin- und Rückfahrt ein Durchschnittstempo von 198,150 Stundenkilometer erzielte.

Fürst Lobkowitz tödlich verunglückt

Berlin, 22. Mai. Das vom D.A.C. auf der Berliner Avus-Bahn veranstaltete Rennen der großen Wagen über 1500 cm endete mit einem überlegenen Siege Manfred von Brauchitschs. Brauchitsch fuhr seinen Stromlinienartigen Mercedes-Benz 80 Meter vor Caracciola durchs Ziel. Die einzelnen Resultate sind: 1. von Brauchitsch 1:30:52,4 bei einem Stundenmittel von 194,4 Km., 2. Caracciola auf einem Alfa Romeo 1:30:56, Stundenmittel 194,3 Km., 3. Stuber-Bern auf einem Bugatti in 1:34:31,2, Stundenmittel 186,89 Km., 4. wurde Hans Stud. — Der Engländer Carl Howe gewann das Rennen der Wagen bis zu 1500 cm im überlegenen Stil in 1:08:42,5 bei einem Stundenmittel von 176,9 Km., 2. wurde J. D. Barnes-England (Australien) in 1:23:02,6 (140,6 Stckm.), 3. Steinweg-München (Frankreich) in 1:24:02,6 (140,3 Stckm.). — Emir Feisal, der Bischof des Hedschas, wohnte dem überaus gut besuchten Rennen mit den Herren seiner Begleitung bei. — Bei dem Ereignis fuhr bei dem Rennen ein schweres Unglück, das dem Fürsten Lobkowitz, Nikolajewitsch, das Leben kostete. Fürst Lobkowitz fuhr mit seinem Bugatti mit großer Geschwindigkeit in die Südkurve der Bahn und wurde dabei aus der Bahn gedrängt; der Wagen, über den der Fahrer die Herrschaft verlor, lag bis auf den Bahnkörper der neben der Avus laufenden Stadtbahn. Fürst Lobkowitz wurde lebend ins Krankenhaus gebracht, wo er seinen Verletzungen erlag.

Oben: Der Start der kleinen Wagen.
Oben links: Carl Howe, ein Vetter des englischen Königs, der Sieger der kleinen Klasse.

Links: Manfred von Brauchitsch (Porträt oben) in seinem Mercedes-Stromlinienwagen, mit dem er gegen die herausragendsten Rennfahrer Europas den Sieg in der Hauptklasse des Internationalen Avus-Rennens errang.



Tödlicher Absturz eines Segelfliegers auf Vorkum

Vorkum, 22. Mai. Der 29jährige Segelflieger Kurt Densner von der Segelfluggruppe Damborn des Flugvereins Niederrhein stürzte am Sonntagmittag bei einem Drachensflug über dem Wuschelfelde am Nordstond der Insel mit seinem Flugzeug „Hangwind“ aus etwa 40 Meter Höhe ab und war auf der Stelle tot. — Der bedauerliche Zwischenfall ereignete sich im Rahmen des Nordsee-Segelflugwettbewerbs. Die Veranstaltung wurde sofort abgebrochen.

Flugzeugabsturz in Schottland

London, 22. Mai. Ein Eindecker stürzte zehn Meilen südlich von Stranraer in der Grafschaft Wigton nahe der Küste ab. Die beiden Insassen wurden getötet.

Blutige Familientragödie

Wattencheid, 22. Mai. Der kriegsbeschädigte und erwerbslose Bergmann Bruno Semanowitsch hat heute

nach einem heftigen Wortwechsel seine Frau durch mehrere Messerstiche schwer verletzt und dann Selbstmord begangen.

Entgleisung des D-Zuges Basel—Ofen

Strasbourg, 22. Mai. Der D-Zug Basel—Ofen entgleiste gestern abend aus noch unbekannter Ursache kurz vor der Einfahrt in den Bahnhof von Saarburg. Die Lokomotive, der Tender und der erste Wagen 3. Klasse stürzten um. Der Lokomotivführer und der Heizer sprangen ab. Der Heizer erlitt dabei den Tod. Von den Reisenden sollen etwa 20 leichte Verletzungen erlitten haben.

Schwere Stürme und Uberschwemmungen in England

London, 22. Mai. Wolkensbrüche mit heftigen Stürmen gingen in verschiedenen Teilen Englands nieder. Mehrere kleine Flüsse traten über die Ufer. Verschiedene Ortschaften und viele Felder waren zeitweilig überschwemmt. Der Schaden ist beträchtlich. Ein Kind kam in den Fluten um.

Dieses Format

breit und voll, ist neu in der 3 1/3-Preislage.
Es ist die glücklichste Fassung für die wundervollen bulgarischen Edel-Tabake.
Die breite, volle Form bringt das herrliche Aroma zu bester Entfaltung.
Das sind Vorteile, die eben nur die 3 1/3 der Bulgaria bietet.

Bulgaria Sport, die 3 1/3 der Bulgaria

6 Zigaretten 20 Pfg. mit Sport-Photos

Adler-Lichtspiele Aue

Bahnstraße 17
Heute Montag letztmalig: „Kasseln kann nichts dafür.“
Dienstag bis Donnerstag 5, 7 und 9 Uhr
Eine neue Tonfilmgattung — das Volkstück. Ein Film, wie er noch nie da war — und so schnell nicht wieder gezeigt werden kann. Ein Tonfilm nach dem berühmten Volkstück von
Adolph L'Arronge!

„Mein Leopold.“

Ein Film, in dem Humor und Tragik, Schmerz und Freude, Lachen und Weinen, ein bisschen Wehmüt, Frohsinn und Liebe glücklich vereint sind.
Ein großes Werk mit großer Besetzung:

**Max Adilbert / Lucie Englisch / Gustav Fröhlich
Hermann Thimig / Ida Wüst / Paul Henkels**

Ein reichhaltiges Beiprogramm u. a. Märschen, das Land der 1000 Seen.
Jugendliche haben Zutritt. Demücht.

Doumont — ein Zeitdokument.

Durch Streichholzstrife
gewonnen,
verkauft Möbelunternehmen
1 compl.

3-3im. - Ausstattung

bestehend aus:
Schlafzimmer mit 1 Bett m.
Ruhb., 2 Betten, 2 Nachtsch.
Schränke, 1 Heizkörper, 1
Kocher, gepflastert.
1 Speisezimmer mit Tisch,
Stuhl, Korb, 4 Stühle, 1
Kühlsch., 1 Kasse, 1 Stuhl,
1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,
Handtücher, Handtücher,
Handtücher, Handtücher, m.
Schiff, einl. gegen bar für nur
1200.— 10 J. Garantie,
Lieferung frei Haus.

Zu vermieten:

Beislagenerstr. Wohnung
3 Zimmer, Küche, Bad, D-
Kloset u. Zubehör. Angeb. u.
u. T. 594 a. b. Auer Tageblatt.

Schlankheit

erzielen Sie über Nacht durch
äuß. Einreiben ohne
Hungerkur.
Auskunft kostenlos!
Sanitas-Depot, Halle a. S. 406 T

Plötzlich und unerwartet, verschied nach kurzem
Krankenlager, unsere liebe Mutter, Schwieger- und
Großmutter, Schwester und Tante

Frau Auguste verw. Sachadä

geb. Groß
im Alter von 84 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrubt an
die trauernden Hinterbliebenen.

AUE, Frankfurt, Waschleibe, Schwarzenberg, Zwickau,
Bielefeld, den 23. Mai 1932.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 25. Mai nachmittags
1/2 Uhr, von der Friedhofskapelle der St. Nicolai-Kirche aus statt.

Elchertschänke / Aue

Jeden Dienstag Dielentanz

201. Sächs. Jubiläums-Lotterie

Ziehung 1. Klasse am 23. 24. 25. Mai

Lose

sind noch zu haben bei

Otto Leistner, Aue

Sächs. Staats-Lotterie - Einnahme
Bahnhofstraße 11.

Wenn Du schläfst bei Nacht
Der Sicherheits-Dienst wacht!
Gemeinf. 352.

Rumbo-Seife

die sparsamste Vollseife im
Karton, die höchste Weichkraft
mit dem gewinnbringenden
Werbton, der Ihren Hausschatz
mühsam erneuert u. erweitert

Für Umzäunungen:

Schienen, Rohre, Fassonisen und
Drahtseile gibt billigst ab
Otto König A.-G., Zwickau i. Sa.



Das beste Essen

Ist nur nahrhaft, wenn es gut verdaut wird. Köstlicher
Schwarzbier fördert durch seinen hohen Nährstoffgehalt
die Verdauung, so daß allen, die Kräftigung brauchen
oder an schlechtem Stoffwechsel leiden, dieses Gesundheits-
trank bestens empfohlen werden kann. Köstlicher Schwarz-
bier ist mehr als ein wohlschmeckendes Getränk, es ist
ein wertvolles Nahrungsmittel und schafft gesundes Blut.
„Köstlicher Schwarzbier“ ist in den Bierhandlungen und
Lebensmittelgeschäften erhältlich.

Haben Sie Stoff?

Aus mitgebrachten Stoffen
erhalten Sie einen modernen
Anzug oder Mantel
mit allen Zutaten für
nur **29** Mark
mit Anprobe.
Mittliche Anzüge sind mit Leinen
und Rohseer verarbeitet.
Fachmännische Bedienung.
Tadelloser Sitz.
Reparaturen, Änderungen sowie
Bügeln werden kühl. bill. berechnet.

Waldmann, Aue i. Sa.,
Bahnhofstr. 29

Mod. Kinderwagen

zu verkaufen.
Rutherfordstraße 13, II, Unte.

Keine Streichhölzer

mehr!
Erlkönig-
Dauerzunder
„Die ewige Flamme“
D. R. G. M. 1207087
ersetzt Ihnen
ca. 20000 Streichhölzer.
Zündet ohne Feuerstein,
ohne Reißfläche.
Elegantes Westentaschen-
format. Einmaliges Vorzugs-
angebot:
1 Stück 1,80 RM
5 Stück 7.— RM
bei Voreinsendung, sonst
Nachnahme zuzügl. Spesen.
Wiederverkäufer Sonder-
preise. Für einwandfreie
Funktion volle Garantie.
Ernst Erlig, Halle a. Saale
Mühlweg 8. Oegr. 1908.

Wanzen?

und Brutvernichtung. Nur
mit **Winnexal**, Geruchlos.
Garant. Erfolg. Tube 75 Pfg.
(ergibt 1/2 Liter) Allein zu hab.
bei **C. Simon**, Central-
drogerie, Aue.

Kleine Anzeigen

Vermietungen
Mietgesuche
Stellungsangebote
Stellungsangebote
Verkäufe
Kaufgesuche
haben guten Erfolg im
Auer Tageblatt.

Seide

Durch Seidenraupenzucht
können in 12 Wochen 800
RM u. mehr verdient werden.
Einfache, leichteucht für
Alle. Prop., Zücht. kostenlos.
Rüch. erbeten. Beratungsf.
für deutschen Seidenbau.
Schleichbach 22 Weinbühl
(Bsp. Dresden).

Nichtraucher.

Garantiert in 3 Tagen
Auskunft kostenlos!
Sanitas-Depot,
Dalle (Saale) 406 G

Suchen Sie Geld?

wie 1. 2. Hyp., Betriebsgeld?
Kostenlose Auskunft durch
Albert Fritzsche, Aue in Sachsen
Zachertstr. Nr. 2 B. Anr. Rückp.

Oeffentlicher Dank.

Rückenmarks-Nervenleiden

Ich litt an einem schweren
Rückenmarks-Nervenleiden
mit vollkommener Lähmung der Beine
und mußte auf einer Tragbahre ins Spital gebracht
werden. Außerdem machte mir Doppelsehen, Gefühl-
losigkeit des Unterleibes und Versagen der Unter-
leibsorgane zu schaffen und ich konnte kaum mehr
sprechen. Überall suchte ich Hilfe, wurde aber als
unheilbar erklärt, so daß ich alle Hoffnung aufgab.
Ein glücklicher Zufall brachte mich auf die **Vormoor-
Heilanstalt** und ich sage es frei heraus, daß die **Vormoor-
Kur**, die bequem zu Hause ohne Berufsstörung
durchführbar ist, meine **Lebensretterin** geworden
ist. Ich bin jetzt schon fähig, tagsüber 8—4 Stunden
zu arbeiten und mich lebend in der **Walderei** zu be-
schäftigen. Ich fühle mich wohl und so gesund
wie schon seit 8 Jahren nicht mehr.
Ich bin wieder ein glücklicher arbeitsfähiger
Mensch geworden und ermächtigt die **Vormoor-Heil-
anstalt** von meinen Seiten jederzeit Gebrauch zu
machen. Gleichzeitig spreche ich meinen wärmsten
Dank öffentlich aus und empfehle die vorzüglichste
Naturheilmethode allen Leidenden aufs Allerbeste.
B., 17. 11. 1931. **Hans Königsmann**, Tischlerstr.
Auskunft erteilt kostenlos das **Vormoor-Natur-
heil-Institut München 352**, Münchstr. 9. Seit
25 Jahren anerkannter Erfolge bei Nervenleiden,
Lähmungen, Nerventrämpfen, Gelenkverkrüppelungen,
Epilepsie.

Sonderer Anerkennungsbrief.

Moderne Schlafzimmer, Küchen

u. a., sowie
sämtliche Polstermöbel

kaufen Sie preiswert im Möbelgeschäft
Albin Peinelt, Aue
Wettinerstraße 37, Hinterhaus.
Umarbeiten, Modernisieren in eigener Werkstatt
Lagerbeuch unverbindlich.

Farbe macht Freude

Jetzt anstreichen
was alt, blaß, unsauber geworden ist.

Was man dazu braucht:
**Farbe, Lack, Schablonen, Spritz-
muster, Pinsel und guten Rat**

holt jeder im
**Farbenhaus
Walther Selbmann**
Aue, Schwarzenberger Straße 19



Warum...

**Holzhaus
statt Steinhaus**
Holzhaus ist billiger
als Steinhaus.
Holzhaus ist gesünder
als Steinhaus.
Holzhaus ist im Winter wärmer
als Steinhaus.
Holzhaus ist im Sommer kühler
als Steinhaus.

Schlüsselfertige Holzhausbauten jeder Art und Größe liefern
und erbitten Anfragen **Holzbaumeister Otto Schneider**,
Bernsdorf D.-S. und Dresden-W. 46.

SOMMERSPROSEN

Wo nichts halt — blüht immer
Frucht's Schwannweiß
Mk. 1.60 und 3.15
Schönheitswasser Aphrodite
gegen Mitesser, Pickel u. alle Hautun-
reinheiten. Mk. 1.60 und 3.15
bei: **Haarpflegehaus Schubert, Ernst-Papst-Str. 4**
Salon Wappler, Ernst-Papst-Str. 2



Millionen
von Kindern
hat
**Scott's
Emulsion**

Gesundheit, leichtes Zahnen, Förderung des
Wachstums gebracht. Scott enthält die Aufbau-
stoffe, wie Fett, Kalk, Phosphor und alle Vitamine.
Scott ist wesentlich billiger geworden; vor-
lange nur Original-Scott in all. Apoth. u. Drogerien.
Depots: **Kuntze's Apotheke, Schirm, am Markt**
Central-Drogerie, Simon
Lauter: **Drogerie Frank**
Löbnitz: **Möhren-Apotheke, Möller**
Germania-Drogerie, Uhlmann
Drogerie Windisch Nachf.
Neustädtel: **Löwen-Apotheke**
Adler-Drogerie, Martin
Markur-Drogerie, Dietmann
Schneeberg: **Greif-Drogerie, Hänel**

Fabelhaft
Perwachs pflegt alles wunderbar

Perwachs
DIE IDEALE POLIER-CREME
für jeden
Fußboden

Perwachs stets zur handlichen entfragen. Auch selbst polieren!
Perwachs ist sehr empfindlich und sparsam. Perwachs erhalten Sie in jedem ab-
schilligen Geschäft. Hersteller: Thompson-Works G.m.b.H., Düsseldorf.

Aus Stadt und Land

Maa, 23. Mai 1932

Tiere leben dich an

Ragenaussstellung im „Hörsgergarten“

Im Auer Bürgergarten ist etwas Weltweites geschehen. Wo man sonst den schönen Rassen huldigt oder das Langbein schwingt, da hat man auf Tischen Käfig um Käfig aus Draht aufgestellt und aus den Käfigen miaut und wauwau es ohne Ende. Ragen und Hunde geben in zwangsmäßiger Eintracht ein Konzert.

Der Bund für Ragenzucht und Schutz e. B., Ely Dresden, hat nun erstmalig in Aue eine Ragenaussstellung veranstaltet, in Verbindung mit einer Sonderchau von Kaffeehunden und Wgeln. Herr Ellgradi aus Dresden eröffnete die Ausstellung am gestrigen Vormittag und stattete zuerst Herrn Ersten Bürgermeister Hofmann seinen Dank für die Übernahme des Protektorats und für die Stiftung eines Ehrenpreises durch die Stadt ab. Die Eröffnung einer solchen Ausstellung sei gewiß ein Novum, führt Herr Ellgradi weiter aus und er hoffe, daß der Zweck der Ausstellung erreicht werde und die Daseinsberechtigung und Unentbehrlichkeit der Ragen bewiesen werde. Der Bund für Ragenzucht besteht bereits seit 50 Jahren und werde überall unterstützt, der Bund für Ragenzucht bestehe aber erst seit fünf Jahren und die Ziele des Bundes gehen dahin, die Ragen besonders als Heimtier zu werten und ihre Unentbehrlichkeit in der Volkswirtschaft als Ratten- und Mäusefänger zu beweisen. Ethik und Moral seien die Grundlagen des Tierzuges, schließt Herr Ellgradi seine Ausführungen und mahnt das Publikum, gut zu der Ragen zu sein und sie nicht zu verstoßen.

Erster Bürgermeister Hofmann wünscht der Ausstellung in Aue einen guten Erfolg und spricht gleichzeitig die Hoffnung auf die Erreichung der Ziele des Bundes in Aue aus. Der anschließende Gang durch die Ausstellung ließ viel Interessantes und Positives sehen. Da sind zwei weiße Masthufschändchen, sie sitzen auf weichen, mit Spitzen besetzten Kissen und ihre Namen lassen verstehen, daß sie so hochartig um sich schauen, es sind „Mädchen von Frauensberger“, „Mäxli v. Flohgraben“ und „Gäcker v. Flohgraben“. Daneben in einem Käfig für sich Osterhahn v. Flohgraben, dick und behäbig und fein geflügelt mit Spange und Schleiße. Wunder schön, aber eigenartig ist ein italienischer Windspielhahn aus dem Zwinger Schloss Pfaffroda. Rottfärblich sind die Ragen in der Mehrzahl da, wunderliche Hauskaten in verschiedenen Farbenschlügen, dann Perser, Angora und Siamische Tempel- oder Abnigskaten. Besonders die letzteren sind sehr interessant, sie sitzen in ihren kleinen Tempeln und schauen lauert die Besucher an. Ein Stückchen rotes Fleisch liegt bei ihnen und erinnert an das Raubtierhafte im Wesen der Ragen, von denen hier manche frieblich auf ihren Kissen schlummern und gesangvoll die Besucher anblicken. Viele Ragenmütter haben ihre Jungen bei sich, die sie ängstlich bewachen. Einige spielen miteinander oder trinken aus kleinen Näpchen, und ein kleines Warmblütchen zeigt ein fabelhaftes Temperament, es springt auf und ab an der Wand des Käfigs und versucht den Weistift zu fassen, dem wir ihm hindurchhalten. Ein posierliches Ding, von dem man sich ungern trennt.

Aber es gibt noch mehr zu sehen. Da ist der 22jährige Papagei Floa, der in Freundschaft mit der zweijährigen Ragen Freya zusammen lebt. Die Besitzerin erzählt uns, daß er sich hier wenig um seine Freundin kümmert, das laute Wellen der Hunde fiedt ihn und er geht nicht zu Freya ins Näpchen, um wie sonst mit ihr zu spielen. In einem anderen Käfig sitzt ein großes weißes Koninchen mit einer Ragen zusammen, aber auch sie sehen interesslos aneinander vorbei, scheinbar führen wir Besucher den häuslichen Frieden. Noch vieles gibt es zu sehen, u. a. prachtvolle Wellenfärbliche in einem Käfig auf dem Ausstellungstisch der Stubentierhandlung Ernst Gruener. Also eine vielseitige

Schau, der hoffentlich der erwünschte Erfolg beschieden ist. Die Preisträger bei der Urämierung werden wir morgen veröffentlichen.

Der Herr „Dramaturg“

als Regiegeleitbetreuer

Am 15. ds. Mts. hat sich in Aue unter dem Namen Dr. Walter Reichelt, Dipl.-Kaufmann, ein Mann eingestellt, der der Vermieterin gegenüber angab, daß er bei der Ufa als Dramaturg beschäftigt sei und die Aufgabe habe, Filmmaßnahmen vorzubereiten, zu denen die Ufa von Berlin am 23. Mai mit Koffervagen in Aue eintriffe. Er habe junge Mädchen zu engagieren, die sich täglich etwa 10 RM verdienen wollten. Als die Wirtin durchblicken ließ, daß sie an die Ufa in Berlin geschrieben habe, entfernte sich der Herr „Dramaturg“ unter dem Vorwande, etwas in der Stadt zu besorgen zu haben, und vergaß das Wiederkommen. Er wird wie folgt beschrieben: etwa 1,85 groß, schlant, glattrasiert, schwarzes, glattgeschleitetes Haar, trug eine schwarze Hornbrille, einen dunkelgrünen Anzug und eine gelbbraune Mantelschleife.

Ein betrügerischer „Alpinist“

Am 5. ds. Mts. sprach, wie die Auer Kriminalpolizei jetzt mitteilt, bei dem Vorsitzenden der Sektion Aue des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins ein Mann vor, der sich als Alpinist ausgab und um das Reisegeld nach Oesterreich bat, da er in Holland, wo er angeblich arbeiten wollte, keine Erlaubnis dazu bekommen habe und nun in seine Heimat zurückwolle. Er berief sich auf die Bekanntheit mit Alpinisten und wies einen auf den Namen Friedrich Wallner ausgestellt Reisepaß vor. Unter allerlei Vorwänden, selbstverständlich sollte das ausgelegte Geld sofort zurückgeliefert werden, gelang es dem Mann, das Reisegeld und auch das Geld für eine Übernachtung in Aue zu erhalten. Er übernachtete aber nicht in Aue, sondern ließ sich von dem Hotelbesitzer, an den das Geld für die Unterkunft gezahlt worden war, den Betrag heraus-

geben und verfuhrte sich am gleichen Abend. Über Wahrscheinlichkeit noch handelt es sich um einen Schwindler, der auch andernorts sein Geld verschlingen dürfte. Er wird wie folgt beschrieben: etwa 1,88 bis 1,70 Zentimeter groß, kräftig, etwa 40 Jahre alt, bekleidet mit dunkelblauem Anzug, sprach österreichischen Dialekt.

Falls von den beiden Männern einer irgendeine auftritt, bitte die Auer Kriminalpolizei um Bewachung.

Das Fest der Gildenwesen Gesselt

begingen am Sonnabend Oberpostsekretär Wörner und Gattin, Ludwig-Bahn-Straße. Der Festgeber, ein großer Heimatfreund bekannt, wurde vom Vorstand des Ergänzungsvereins in besonderer Weise geehrt.

Ein Kaffeehund

Auf der 19. Internationalen Kaffeehund-Ausstellung am 24. April (Mitteutsche Verbandsausstellung des kynologischen Vereins) errang der Langhaar-Teckelrübe Rubin v. Wildenfels, Besitzer Frau Benel Schilling-Aue, Häcker Karl Deonhardt-Blauen, das Prädikat „Vorzügl.“. Als bester Langhaartekel die silberne Medaille mit Ehrenpreis, ferner den 1. Preis in offener Klasse und den 1. Preis in der Keulungsklasse. Der gleiche Rübe errang am 22. Mai auf der „Großen Kaffeehund-Schau des kynologischen Vereins“ das Prädikat „Sehr gut“, den 1. Preis in der Altersklasse und den Ehrenpreis.

Der Auer „Flaggentrieb“

ist nach einer kurzen Pause wieder in Gang gekommen, denn die Hakenkreuzfahne, die auf der Esse des Blaufarbenwerkes wehte, ist von gegnerischer Seite in der Nacht zum Sonntag wieder heruntergeholt worden. Die Polizei unternahm wieder, da es zu Unsammlungen kam, eine Streife in das Gebiet des Flaggentriebs, konnte aber die „Flaggenschürmer“ nicht feststellen.

Restitutions wurden

in der vergangenen Nacht auf dem Eigentum von der Gießerei bis zur Schutzgrube drei Gaslaternen.

Die Erzgebirgsschau auf der Augustusburg

Eingliederung einer Darstellung der bedeutendsten Industriezweige des Auer, Lauterer, Schwarzenberger und Schönheider Gebietes — Die erste Besprechung auf der Burg

Weit hinunter in das Land, aber das Tal hinweg zum Niederland, und über die sanft ansteigenden Hänge hinüber zum Erzgebirgskamm, grühen die wichtigen Göturme der Augustusburg, dieses massigen Bauwerkes auf der Höhe, von Vater August im 16. Jahrhundert errichtet und oft bewohnt. Durch den Hauber wechselvoller Perspektiven hindurch trägt uns unser Wagen dem Ziel entgegen, an blumendunten Biesen vorbei, an den Ufern der Bismarkau entlang, durch das reizende Erdmannsdorf, das sich im Schatten der Burg ausdehnt, und dann fährt er durch eine Reihe von kurzen den Berg hinan und durch das wuchtige Tor in den Burghof, über dessen Pflaster die Schritte vieler Generationen gingen, und auf dem man heute raffige Wagen halten sieht, wo einst der Troh der Ritter sich zusammenfand zum Aufbruch zu wilder, ritterlicher Saufzug.

In der Burg, die sich im Weste des schattigen Staates befindet, ist in einem Flügel, der nach seiner Bemalung den Namen „Hafenhaus“ führt, bekanntlich als dauernde heimliche Ausstellung die Erzgebirgsschau untergebracht, die alles zur Schau stellen soll, was für eine Darstellung der kulturhistorischen Entwicklung des Erzgebirges von Bedeutung ist. Die Erzgebirgsschau wird unterhalten und ist eingerichtet worden vom Erzgebirgsverein und wird mit aller Liebe und Hingabe betreut von Schuldirektor Heindke in Augustusburg. Während nun im Rahmen der Schau das Erzgebirge, Chemnitz und auch das ganze Annaberger Gebiet und weitere Teile unserer Heimat mit allerlei Ausstellungsgegenständen vertreten sind, ist die

Gesunder Schlaf, ruhiges Herz, starke Nerven . . . dazu verhilft Kaffee Hag.

das sich um Aue Lagernde, bedeutende erzgebirgische Industriegebiet nicht erfasst worden, was man als einen sehr großen Mangel und eine große Lücke bezeichnen muß, wenn es darauf ankommen soll, dem Besucher der Schau ein umfassendes Bild unserer Erzgebirge und seiner Erzeugnisse zu vermitteln. Da jetzt der Erzgebirgsschau für die Unterbringung weiterer Gegenstände neuer Raum zur Verfügung steht.

Die kleine Frau Storkow

Vertrieb: Romanverlag E. & O. Greiner, G. m. b. H., Rastatt

Nach wenigen Augenblicken meldete sich die deutschsprachende Beamtin.

Stepanow reichte Hans den Hörer. „Bitte, Herr Generaldirektor!“

Hans diktierte: „Gilers ist ein Betrüger. Verhaftet sofort. Scholle ist beauftragt und wird mit der Abschrift erwartet. Jordan.“

Die Beamtin notierte, als sie fertig war, wiederholte sie.

Hans legte den Hörer beruhigt auf.

So, jetzt hatte Scholz in Kürze Nachricht und man konnte den Verbrecher verhaften. Was hatte es nur mit Frau Maria auf sich, daß man sie von Verbrecherseite so bedrängte?

Sammer rätselhafter erschien ihm der Fall.

So setzten die Verhandlungen fort.

Nach wenigen Minuten lautete der Apparat wieder. Stepanow meldete sich. Am anderen Ende war der Oberinspektor der Rostauer Haupttelegraphenstation Stanislaus Storkow.

„Verzeihung, Excellenz . . . Herr Generaldirektor Jordan von der deutschen Delegation hat eben ein Telegramm . . . Hilfstelegramm nach Deutschland aufgegeben.“

„Ja! Und . . . ist es befreit?“

„Ganz, Excellenz, es dürfte jetzt bereits in Berlin sein. Aber . . .!“

„Aber . . . was gibt es!“

„Es wird sicher Herr Generaldirektor interessieren, zu hören, daß kurz vorher ein Telegramm von anderer Seite, das auch Jordan unterzeichnete, war, mit dem gegenläufigen Inhalt aufgegeben worden ist.“

Stepanow kam in Aufregung.

„Augenblick . . . Herr Generaldirektor, das Telegrammamt teilt eben mit, daß kurz vor Ihrem Telegramm ein anderes mit dem gegenläufigen Inhalt aufgegeben worden ist.“

Hans wurde blaß.

„Die lautete es, Excellenz?“

Stepanow ließ es sich anfangen und wiederholte Hans:

„Gilers ist befreit, das Testament zu überbringen. Jordan.“

Hans erhob sich ungestüm und stieß aufgebracht hervor:

„Das ist eine gemeine Schufterei!“

Stepanow mußte sofort, was er tun sollte.

„Herr Oberinspektor . . . lassen Sie sich sofort von Berlin den Eingang des Telegramms bestätigen. Ebenso lassen Sie sich bestätigen, daß der Wortlaut des Telegramms übermittelt worden ist.“

„Ganz, Excellenz!“

„Und dann . . . sagen Sie, wie haben doch telephonische Verbindung mit Berlin?“

„Ganz, Excellenz!“

„Gut! Veranlassen Sie sofort eine Verbindung zwischen mir und den Allgemeinen Deutschen Elektrizitätswerken . . .“

„Direktor Scholz! Aber so bald als es möglich ist. Es gilt, ein Verbot zu verhängen.“

„Ganz, Excellenz . . . ich lasse die Verbindung sofort herstellen.“

Stepanow legte auf.

„Herr Generaldirektor . . . so tun wir alles, was getan werden muß, daß man diesen verbrecherischen Durschen fest. Es handelt sich um Frau Storkow, unsere langjährige Hausmädchen. Ein Geheimnis umgibt sie.“

„Ja! Und keiner weiß etwas Näheres. Es ist kein Anhaltspunkt vorhanden. Man spricht ja davon, daß Frau Storkow . . . von sibirischer Abstammung ist. Aber auch dieser Umstand kann nicht rechtfertigen, daß man sie so behält, denn die Bestimmungen ihrer eventuellen Vorfahren gehören doch jetzt dem russischen Staat und an eine Rückgabe ist nicht zu denken.“

„Rein! Da hätte Frau Storkow nichts zu erwarten. Also ein . . . etwaiges Erbe, das (schreib) aus. Auch wenn ihr Gatte jener Fürst Gaoan Storkow war, das hat auf ihre finanzielle Lage keinen Einfluß, denn den Storkows gehört nichts mehr.“

„Ja, weiß es, Excellenz!“

„Voll Spannung warteten sie auf den telephonischen Anruf.“

„Direktor Scholz hatte also die beständige Besorgnis aus Rostau in den Händen. Aber seltsamerweise, die Erleichterung, die er empfunden hatte, die Sicherheit, begann plötzlich wieder zu schwinden.“

Ein unbedingbares Mithrauten lag in ihm empor. Er dachte daran, wie dieser Gilers überbracht gefordert hatte: „Beim Notar?“

Das hatte gestlungen, als wenn es ihm nicht pass. Teufel nochmal! Rief er noch einmal in Rostau an, verbot er durch den Sender in Rauen, Rostau telephonisch zu erhalten?

Wahrscheinlich schrie er empor.

Das Telefon schrillte.

„Scholz!“

ist natürlich der Blick auf die vorhandene Siedlung gelenkt worden und für gestern war auf der Burg eine Besprechung anberaumt worden, an der Vertreter der Erzgebirgsvereine unserer engeren Heimatgebiete teilnahmen und in der Studientrat Krauer den Auer Erzgebirgsvereine vertrat, dessen Wandergruppe „Südensteiner“ abrigens auch die Besprechung zum Anlaß einer Wanderung auf die Augustsburg genommen hatte. Schuldirektor Heinicke führte zunächst die Gäste zu einem

Rundgang durch die Erzgebirgshau

die erzählt von Land und Leuten im Erzgebirge, vom Kunst- und Gewerbefleiß seiner Bewohner, von landschaftlichen Schönheiten und Eigenheiten, von Tier-, Pflanzen- und Gesteinswelt. Darnach gliedert sich die Ausstellung in drei Hauptabteilungen: a) eine geschichtliche, b) eine wirtschaftliche und c) eine naturwissenschaftliche.

Die Gruppen sind lebensvoll zusammengestellt. Aller wissenschaftliche Aufbau, der den Daten so leicht ermüdet, ist vermieden. Die Erzgebirgshau will eine Stätte sein, wo für Kopf und Herz eines jeden Volksgenossen und vornehmlich für die Jugend Wissenswerte in unterhaltender Form geboten wird.

Der Besucher betritt zunächst die geschichtliche Abteilung. Diese nimmt nur Bezug auf die Vergangenheit des Schlosses Augustsburg. Ein Aquarell zeigt, wie die Burg aussah, die Hieronymus Lotter 1558 bis 1579 gebaut hatte; Gemälde führen die Wettiner vor, deren Name mit der Geschichte der Augustsburg eng verknüpft ist; Lichtbilder berichten über den Zustand der Ausstellungsräume, in dem sie sich befanden, als sie der Erzgebirgsverein im Jahre 1921 mietete, und eine Sammlung von Jagdgeräten weist hin auf den Charakter der Augustsburg als Jagdschloß.

Die größte Sehenswürdigkeit dieser Abteilung sind die Wandmalereien, die in fünf Räumen noch zu sehen sind als kümmerlicher Rest von 98 Gruppenbildern, in denen die Hasen in Menschengestalt auftreten und in denen der Malermeister Heinrich Seidlich das Geschicklichen in Bildern darstellte, das sein kurfürstlicher Auftraggeber „Bater August“ ausgedacht hatte. Es hat folgenden Inhalt: „Die Hasen haben sich empört gegen die Hunde und Jäger. Sie sind im Kampfe siegreich. Aber die Herrlichkeit ihres Reiches dauert nicht lange. In der Gegenrevolution werden sie besiegt. Sie wandern in die Kälte und werden alsdann von ihren einstigen Bedrückern, den Hunden und Jägern, verpeist.“

Auf Veranlassung des Landesamtes für Denkmalpflege ließ sie der Erzgebirgsverein im Jahre 1923 durch den Kunstmaler Karl Schulz in Dresden erneuern, da sie für die Kultur- und Kunstgeschichte von gleich hohem Werte sind. Sie belegen, daß die Augustsburg ein Jagdschloß war, spiegeln die Gedanken wieder, die „Bater August“ und seine fürstlichen Zeitgenossen nach der Unterdrückung des Bauernaufstandes beschäftigt haben und zeigen den Kunstsinne und die technische Geschicklichkeit eines zeitgenössischen Malermeisters.

In den Nebenträumen des Hasenraumes ist die wirtschaftliche Abteilung aufgebaut. Gewerbe und Industrie sind in den Vordergrund gerückt. Dargestellt werden die Zweige, die den Kunstfleiß der Erzgebirger zeigen, die dem Erzgebirge ein besonderes Gepräge geben und es in der weiten Welt bekannt machen. Es werden Unterabteilungen gebildet, welche die Verarbeitung des Eisens, des Holzes, des Lebers und der Spinnstoffe zum Gegenstand haben. Die Textilindustrie umfaßt Spinnererei, Weberei, Strickerei,

Knäperei, Strickerei und Besamendenherstellung.
Erzählt wird die wirtschaftliche Abteilung noch durch: 1. eine vollständige Ausstellung, die den Erzgebirger zeigt, wie er sich in seinen freien Stunden als „Bastler und Schöpfer“ betätigt; 2. eine Sonderchau des Erzgebirgsvereins, in der die Arbeiten zusammengestellt sind, die er zu Ruh und Frommen der Heimat getätigt hat.

In allen Unterabteilungen aber weisen Bilder auf die Orte hin, die für die Wirtschaft von Bedeutung sind und deren landschaftliche Schönheiten zeigen.
Bei der Darstellung von Gewerbe und Industrie wird nach Möglichkeit die geschichtliche Entwicklung gegeben, und es werden nicht nur Erzeugnisse ausgestellt, die die Kunst der heimischen Leistung sind, sondern die Waren werden auch in ihrem Werdegange zur Schau gestellt. So werden das Kulturgeschichtliche und Kunstgeschichtliche in gleicher Weise betont.

Dieser Gedanke ist z. B. in der Abteilung „Weberei“ in folgender Weise durchgeführt: In vier Schauläden wird zunächst die Gewinnung der Rohstoffe gezeigt, die in der Textilindustrie verarbeitet werden. Achte Bilder erzählen von der Erzeugung des Fadenes, zeigen den Gebrauch der Handspindel, des Spinnrades und dessen Fortentwicklung bis zur neuzeitlichen Spinnmaschine. Vier Bilder führen das Färbende des gesponnenen Garnes vor. Einer Färberei vor 100 Jahren wird eine solche der neuesten Zeit gegenübergestellt. Das Weben wird durch Bilder und Modelle veranschaulicht. Ein Bild führt ein in die Stube eines Handwebers und zeigt damit den Anfang einer Beschäftigung, die vielen Leuten im Erzgebirge Brot und Lohn gegeben hat. Die Stube des Handwebers war Wohn- und Werkraum zugleich. Groß mußte sie sein. Sie hatte nicht nur den Webersessel aufzunehmen, sondern es mußte auch noch Platz vorhanden sein für die anderen Geräte, die er zur Ausübung seines Gewerbes benötigte, und die in einer Tischkantine als Modelle vorgeführt werden. Diese bringt auch den verfertigten Webersessel mit der von dem Franzosen Jaquard erfundenen Maschine, die es ermöglicht, jedes gewünschte Muster in den Stoff einzuwoben. Bilder von Maschinen, die den Handwebersstuhl mehr und mehr verdrängen, beschließen die Reihe, und Vitriolen bringen Proben von den kunstvollen Erzeugnissen der Damenstoffweberinnen, der Herrenstoffweberinnen, der Wollstoffweberinnen und der Herstellung von Bandwebungen. Belebt wird die Ausstellung durch landschaftliche Aufnahmen, welche die Schönheit der Orte zeigen, in denen die Weberei noch heute eine Hauptbeschäftigung seiner Bewohner ist.

Ähnlich ist bei der Darstellung der Strickerei und Strickerei verfahren worden.

Die naturwissenschaftliche Abteilung ist im ehemaligen Fürstensaal untergebracht. Dies ist ein Raum von 25 Meter Länge und 6 Meter Breite. Hier war früher die Ahnengalerie des Hauses Wettin. Bildnisse der regierenden Fürsten schauten hier von den Wänden herab. Es ist nicht ein einziges mehr vorhanden; und aller Glanz dieses prächtig ausgestatteten Raumes ist verschwunden. Nur an einer Fensterbank tritt ein kümmerlicher Rest der ehemaligen Wandmalerei noch als Zeuge der verschwundenen Pracht auf. Der naturwissenschaftliche Teil gliedert sich in eine mineralogische, zoologische und botanische Unterabteilung. Die mineralogische Abteilung zeigt in der Hauptsache die Bodenschätze, die für die Wirtschaft von Bedeutung sind. Sie gruppiert sich um den Bergbau, die Verarbeitung des Serpentin und die Gewinnung der Steine zum Bau von Straßen und Häusern. Den breitesten Raum nimmt die Gewinnung der Steinkohle und der Erze ein.

Der Erzgebirgsbau gehört der Vergangenheit an. Trotzdem durfte ihn die Erzgebirgshau nicht unberücksichtigt lassen. Noch immer birgt das Erzgebirge die Schätze, die ihm den Namen gegeben haben. Nur das geringe Vorkommen lohnt den Abbau nicht mehr und zwingt zur Ein-

stellung. Obgleich aber sind die Spuren, die der einst blühende Erzbergbau hinterlassen hat. Und so bringt die Darstellung des Erzbergbaues die Erze, die heute noch gefördert werden können, zeigt den Bergmann bei seiner Arbeit und seinen Gedanken und weist hin auf die Orte, die dem Erzbergbau Gründung und Entwicklung verdanken. In einem Räume, der jetzt zur Verfügung steht, sollen nun

Erzeugnisse der Industriorte Aue, Sauter, Schwarzenberg und Schönheide

untergebracht werden, und zwar in der Weise, daß an Einzelstücken der typischen Produkte die Herstellungsverfahren bis zum Gangstück der Erzeugnisse dargestellt wird, wobei auch die kulturhistorische Seite Berücksichtigung finden soll, was allerdings bei der Beschränktheit des Raumes und der Vielgestaltigkeit unserer heimischen Industrie nicht einfach durchzuführen sein wird.

So ist z. B. daran gedacht, in einem kleinen Raum die Entwicklung und die jetzige Leistungsfähigkeit der Auer Bekleidungsindustrie, der Spantornindustrie in Sauter, der Blechindustrie in Schwarzenberg, Beiersfeld, Bernsbach und Grünhain und der Schönefelder Bürstenfabrikation zur Schau zu stellen und den Raum mit Bildern von diesen Orten auszustatten. Damit würde natürlich

zunächst nur ein Teilbild
und damit eine recht unvollständige Darstellung der industriellen Bedeutung des erzgebirgischen Industriegebietes geschaffen, was besonders in Hinblick auf die Auer Industrie, ihre Geschichte und ihre jetzige Bedeutung und Leistungsfähigkeit auf dem Gebiete des Maschinenbaues, der Wäscheproduktion usw. zutrifft. Im Rahmen der gestrigen Besprechung kam man denn auch dahin, einen weiteren, größeren Raum für die Berücksichtigung weiterer in unserem engeren Heimatgebiete heimischer Industriezweige und damit für die Verwirklichung der Darstellung der industriellen Struktur des erzgebirgischen Industriegebietes zu schaffen, wenn die Einrichtung des ersten Raumes zunächst einmal durchgeführt worden ist. In den einzelnen Orten, die daran beteiligt sind, wird man sich nun mit der Auswahl der auszustellenden Gegenstände befassen und es ist zu erwarten, daß in nicht allzulanger Zeit die Besucher der Erzgebirgshau auf der schönen Augustsburg sehen werden, wo weltbekannte erzgebirgische Erzeugnisse zu Hause sind, wenn sie die Ecke Aue-Sauter-Schwarzenberg-Beiersfeld-Bernsbach-Schönheide betreten. Tr.

Der erste Tropentag

Das warme Wetter, das vor acht Tagen seinen Anfang nahm, hat am Sonnabend den bisher heißesten Tag in diesem Jahre gebracht, wurden doch nachmittags gegen 4 Uhr 30,1 Grad im Schatten gemessen. Damit war uns auch der erste Tropentag im Jahre 1932 beschieden. Früh gegen 7 Uhr stand die Quecksilbersäule im Schatten auf 15 Grad, um 12 Uhr waren 27, um 2 Uhr 28½ und um 4 Uhr 30,1 Grad erreicht. Auch abends in der neunten Stunde wurden noch 23,9 Grad gemessen, und die tiefste Temperatur wurde früh gegen 5 Uhr mit 12½ Grad festgestellt. Die Sonnenscheindauer erstreckte sich auf 12,1 Stunden gegen 13,9 Stunden am ersten Pfingstfeiertag, was 90,3 v. H. der möglichen Sonnenscheindauer darstellte. Ein solcher Sonnenscheinwert an einem Tage wird nur selten erreicht. Heute, Montag, stand die Quecksilbersäule um 8 Uhr früh am Thermometer auf der Wuldenbrücke an der Poststraße auf 20 Grad Celsius, mittags um 12 Uhr auf 14½ Grad Celsius.

Auer Friseurgewerbe führend

Die Ausstellung der Friseur-Zwangsbinnung Schwarzberg und Umg., die aus Anlaß des Bezirksverbandstages der erzgeb.-vogl. Friseure veranstaltet worden ist, zeigt

Was die Theater bringen:

Chemnitz. Schauspielhaus. Dienstag, 20 Uhr: „Hier irrt Goethe“. Opernhaus. Dienstag, 20 Uhr: „Schwarzwaldbühel“. — Plauen. Dienstag: „Das Spitzentuch der Königin“.

...einige Tropfen MAGGI Würze verbessern das einfachste Essen
Auch beim Nachfüllen erhalten Sie Gutscheine.

Die kleine Frau Storkow

Seine Privatsekretärin meldete sich. „Herr Direktor... eben wird ein Telegramm aus Moskau durchgegeben. Wollen Sie selber...“
Scholz fuhr es durch und durch und er sagte ganz aufgeregt:
„Ja, selbstverständlich... schalten Sie um!“
Das geschah. Das Telegrammenamt meldete sich. Scholz zitterte, als er die Worte notierte.
Das Telegramm lautete: „Eilers ist ein Betrüger. Verhaftet sofort. Scholte ist beauftragt und wird mit Abschrift erwartet. Jordan.“
Also doch... gemeyner Betrug. Und wie genial eingefädelt. Der kalte Schweiß stand dem braven Scholz auf der Stirn.
Gergott im Himmel dachte er. „Wenn ich das Telegramm nicht zweimal gesandt hätte! Das erste haben sie abgefangen. Aber... auf das zweite waren sie nicht gefaßt!“
Er überlegte kurz. Dann rief er das Polizeipräsidium an. Dieß sich mit Polizeikommissar Seidlich verbunden, den er mit kurzen Worten unterrichtete.
Seidlich hörte sehr interessiert zu und sagte: „In einer Viertelstunde bin ich mit dem Wagen bei Ihnen!“
Er hielt Wort.
Aber er war kaum herein und hatte mit dem Direktor ein paar Worte gewechselt, als man Eilers meldete.

Direktor Scholz ließ bitten.
Eilers, der sich alle Mühe gab, ruhig zu erscheinen, aber eine gewisse Unruhe nicht verbergen konnte, sagte, als der Kommissar im Zimmer war:
„Herr Direktor... begann er unsicher. „haben Sie alles fertiggemacht?“
Aber zu keinem Entsetzen nahm der Kommissar der hinter ihn getreten war das Wort und sagte: „Es ist alles bereit. Herr Eilers.“
Der Verbrecher erbleichte.
„Was... was soll das heißen?“
Rubig miß Seidlich seine Marke vor.
„Kriminalpolizei!“ entgegnete er kalt. „Sie werden mir sofort nach dem Polizeipräsidium folgen!“
Eilers wurde aufgeregt und mühte sich, den Entrüsteten zu spielen.
„Was soll das heißen? Ich muß noch einmal fragen! Generaldirektor Jordan...“
„Hat eben telegraphiert...“ fiel Scholz ein, „daß Sie ein Betrüger sind.“
Der Verbrecher erkannte, daß er verspielt hatte, aber er versuchte, zu retten, was zu retten ist.
„Ich verstehe das alles nicht!“ erklärte er. „Ich habe in Moskau den Auftrag erhalten. Wenn mein Auftraggeber nicht berechtigt war, dann... bedauere ich.“
Seidlich lächelte überlegen und sagte mit großer Ruhe: „Ob Herr Eilers, ich garantiere Ihnen die beste Behandlung. Wir sind alles angenehme Menschen auf dem Polizeipräsidium und wenn sich Ihre Unschuld an dem Komplott, die ja durchaus möglich ist, erweist, dann stellen Sie nur entsprechende Schadenersatzsprüche. Jetzt bitte ich, mir zu folgen.“
Sie waren unten noch nicht abgefahren als das Büro wieder in Aufregung kam, denn... Moskau rief an.

Direktor Scholz sprach mit Hans Jordan, dem er entgegengekommen verstanden konnte.
„Eben ist Eilers verhaftet worden. Ganz Genauer Direktor“, sagte Scholz triumphierend. „Eben tritt er seine Reise nach dem Polizeipräsidium an. Ich habe auch Ihr Telegramm erhalten.“
Erzigt berichtete er ihm den Vorgang, versicherte, daß heute Scholte mit dem Luftzug nach Berlin verlaßt und morgen früh in Moskau sein werde.
Hans Jordan war befreit.
Als ihm Scholz noch sagte: „Grüßen Sie Frau Storkow herzlich. Das Testament wird ihr klarheit geben... sie wird erfahren, daß sie... ein Fürstentum ist!“ da fuhr Hans zusammen.
Wie ein Träumender hing er den Hören an.
Fühlte, wie gespannt aller Augen auf ihm lagen.
Worte mußten die Spannung lösen.
„Der Verbrecher... ist verhaftet. Excellent!“ sagte er zu Stepanom.
Erleichterung prägte sich auf allen Zügen aus.
„Gottlob...“ sagte Stepanom. „Hoffentlich findet das Geheimnis um die kleine Frau bald seine Lösung.“
Die gesamte deutsche Delegation erfuhr an der Abendtafel alles, was sich inzwischen ereignet hatte.
Maria begriff das alles nicht.
Mit müdem Sädeln sagte sie zu Frau Olga Romanowitsch, die ihr gegenüber saß: „Warum das alles? Ich vermag nicht zu verstehen, daß ein Mensch... daß... im Guten und im Schlechten um mich kümmert.“
Frau Olga sagte bedeutungsvoll: „Es ist ein Geheimnis um Sie Maria Romanowitsch. Hoffentlich werden Sie klar sehen, wenn das Testament in Ihren Händen ist.“

über 300 Arbeiten, die sämtlich eine gute Hochkenntnis erkennen lassen und gleichzeitig einen Überblick über die Entwicklung der Haarmoden von der Wiederkehrzeit bis zu unseren Tagen geben.

Strassensperrungen

Wegen Brückenrenewierung werden die Gemeindefestrasse Simbach i. B.—Herlasgrün und Simbach i. B.—Neudöfel in Gemeindefestrasse Simbach i. B. bis auf weiteres für sämtlichen Verkehr gesperrt.

Strafgericht

Dresden. Das Wirtschaftsministerium weist in einem Erlaß erneut darauf hin, daß nach der Maß- und Gewichtsordnung die Nachschneidfristen für Gewichte, Längemaße, Hohlmaße, Bleisäcker, kleine Waagen usw. zweijährig und Zunderhandlungen gegen diese Vorschrift strafbar sind.

Wodan. Fahrraddiebstahl. Gestohlen wurden am 21. Mai nachmittags in Wodan aus einer Toreinfahrt und von einem Hausvorboden zwei gut erhaltene Herrenfahräder, Marke „National“ und „Diamant“.

Lauter. Gründung eines Reitvereins. Zur Pflege des Reitportes ist unter Leitung von Gutsbesitzer Hippold Weidauer von 200 Gutsbesitzern und Reitportlern der Reitverein Lauter-Wodan gegründet worden.

Nittersgrün. Einsteigediebstahl. Nachts wurden in Obernittersgrün aus einer im Erdgeschoß liegenden Wohnung von einem Einsteigedieb folgende Sachen gestohlen: eine silberne Herrenuhr mit Goldrand, arabischen Zahlen, 1—12 schwarz, 13—24 rot, weissem Zifferblatt, zwei goldene Herrenuhrenketten, an der einen befindet sich ein herzförmiger Anhänger mit einem Bildnis von den Kindern des Verstorbenen, zwei goldene Trauringe, einer W. S. 1911, der andere E. R. 1911 gezeichnet, ein goldener Herrenring, 833 gestemmt, mit rotem Stein, ein Fallschirmhalter, gez. Radioselle, ein Paar neue gefüllte Lederhandschuhe, ein neues Oberhemd und ein fast neues Damenfahrrad, Marke W. R. C., Nr. 8738.

Chemnitz. Neue Bezirksumlage. Der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Chemnitz genehmigte in seiner letzten Sitzung eine Vorlage über die Ausschreibung einer neuen Bezirksumlage für das Rechnungsjahr 1931 in Höhe von 382 000 RM.

Chemnitz. Einbrecher an der Arbeit. In Augustsburg suchten Einbrecher die Wohnung des Ratstellerswirtes heim. Aus dieser rissen sie eine am Schreibrücken angeschraubte Geldkassette los und entwendeten sie. Darin befanden sich 1300 RM Bargeld, wertvolle Ringe und Schmuckstücke und vier Sparkassenbücher der Sparkasse zu Augustsburg.

Chemnitz. Scheunenbrand. In Ehrenberg brannte vorgestern Abend eine neu erbaute große Scheune mit allem Inventar bis auf die Umfassungsmauern nieder.

Zwickau. Autounfall. In Rüssen St. Jacob ereignete sich am Sonnabend an einer Straßenkreuzung zwischen einem Personentraktor und einem Motorrad ein schwerer Unfall.

Kodewitz. Der Haushaltsplan kam in der letzten Stadtverordnetenversammlung zur Beratung. Bürgermeister Pfeifer betonte, daß trotz allergrößter Sparsamkeit sich wahrscheinlich Einnahmen und Ausgaben nicht balanzieren lassen.

beim Posten „Straßenbau“. Die Bezirksumlage beträgt 180 000 (120 000) RM, die Schuldenverwaltung erfordert 145 000 RM. An Gemeindesteuern sollen 78 000 RM eingehten.

Realtschule i. B. Realschule wird nicht aufgelöst. Der Beschluß des Rates, die Realschule aufzulösen und die freierwerbenden Mittel für Kostleidende zu verwenden, wurde aufgehoben.

Wodan. Selbstmord eines Polizeibeamten. Ein 37 Jahre alter Polizeibeamter brachte sich in Selbstmörderischer Absicht in seiner Wohnung in der Reudorfer Straße einen Selbstmord bei.

Wodan. Mord und Selbstmord. Im benachbarten Brandau (Böhmen) hat der 28 Jahre alte Metallarbeiter Weber die 22 Jahre alte Blumenarbeiterin Ella Reuther aus Gröden erschossen und sich dann selbst durch einen Schuß in die Schläfe getötet.

Freiberg. Die Straße ist kein Spielplatz. Vorgestern Abend wurde in Obergruna ein 18 Jahre alter Knabe von einem nach Roffen fahrenden Auto aus Rohwein angefahren und so schwer verletzt, daß er bald darauf in der elterlichen Wohnung starb.

Freiberg. Politische Zusammenstöße. Am Sonntagvormittag veranstaltete die KPD in den westlichen Vororten politische Kundgebungen. Aus diesem Anlaß kam es an einigen Stellen der Stadt zu Reibereien zwischen Jungpolizisten und Andersdenkenden.

Dresden. Gestern Morgen wurde die Feuerwehrröhre nach der Pöppelmannstraße zu einer Sauerstoffhilfsleistung alarmiert, wo ein 60jähriger Mann gasvergiftet aufgefunden worden war.

Seyda. Dem Holzwarenfabrikanten Dehne in Dörnthal, der an der Kreisstraße arbeitete, schlug ein schweres Stück Holz so unglücklich gegen den Unterleib, daß er lebensgefährliche innere Verletzungen davontrug.

Zwickau. In einem Hause an der Goethestraße wurde eine 77 Jahre alte Frau infolge Gasvergiftung tot aufgefunden. Es handelt sich offenbar um einen Unglücksfall.

Dresden. Der ev.-luth. Jungmännchenbund in Sachsen hält vom 21. bis 24. Mai in Dresden anlässlich seines 25jährigen Bestehens eine Jubiläumstagung, verbunden mit einem Jugendtag.

Am 29. Mai findet in Dresden im Heim des Christlichen Vereins junger Männer die Hauptversammlung des Bundesauschusses Sachsen der Jugendverbände e. V. statt.

Kamenz. Der Landesverband der Kriegsgeschädigten und Kriegshinterbliebenen des Sächsischen Militärvereinsbundes e. V. (Kriegshilfsverband) hält am 3. und 4. Juni in Kamenz seine 10. ordentliche Hauptversammlung ab.

Leipzig. Der sächsische Landesverein des Evangelischen Bundes hält am 21. und 22. Mai hier seine 35. Bundesversammlung ab.

Geschäftsverkehr mit der Sächsischen Staatsbank. Dresden. Das Gesamtministerium hat unter dem 19. ds. Mts. eine Verordnung über den Geschäftsverkehr mit der Sächsischen Staatsbank erlassen.

provision von 1/2 v. T. der größeren Seite des Kontos. Zum Bezirk des Kreditbureau Ostfalten gehören die Kreishauptmannschaften Dresden und Wodan, zum Kreditbureau Westfalten die Kreishauptmannschaften Chemnitz, Leipzig und Zwickau.

Weitere Zunahme der Wohlfahrts-erwerbslosigkeit

Dresden. Nach Mitteilung des Statistischen Landesamtes ist die Zahl der von den sächsischen Gemeinden betreuten Wohlfahrtsverwerblösen auch weiterhin gestiegen. Nach den Meldungen der Bezirksfürsorgeverbände wurden Ende April 1932 in Sachsen 263 707 vom Arbeitsamt anerkannte Wohlfahrtsverwerblöse gezählt gegenüber 276 205 am Ende des Vormonats.

Die Forderungen der Sparer

Zwickau. Der Sparerbund, Landesverband Sachsen e. V., beschäftigte sich in seiner gestern hier abgehaltenen achten Jahreshauptversammlung mit dem Arbeitsbeschaffungs- und Ausbauprogramm des Sparerbundes und der Frage gesetzlicher Währungsexperimente.



-interessiert mich nicht
Ich habe eine viel bessere Sammlung, ich sammle die Sparpfennige von den Packungen der
KOSMOS-AKKA
Zigaretten.
Da habe ich wenigstens etwas davon!
Für 20 Sparpfennige bekomme ich eine 6-Loch-Packung Kosmos-Akka.
Kosmos-Akka grün: rund, dick, ohne Mundstück.
Kosmos-Akka rot: mit Goldmündstück **3 Lpf.**

Turnen * Sport * Spiel

Amstliche Befanntmachung Handball

Fußball

Freitag, den 21. und 22. Mai 1923

Waldhaus-Saxer spielt im Sportplatz gegen den **Sturm** um den **Sturm** um den **Sturm**...

Waldhaus-Saxer gegen **Sturm** am Sonntag...

Waldhaus-Saxer gegen **Sturm** am Montag...

Waldhaus-Saxer gegen **Sturm** am Dienstag...

Waldhaus-Saxer gegen **Sturm** am Mittwoch...

Waldhaus-Saxer gegen **Sturm** am Donnerstag...

Waldhaus-Saxer gegen **Sturm** am Freitag...

Waldhaus-Saxer gegen **Sturm** am Samstag...

Waldhaus-Saxer gegen **Sturm** am Sonntag...

Waldhaus-Saxer gegen **Sturm** am Montag...

Waldhaus-Saxer gegen **Sturm** am Dienstag...

Waldhaus-Saxer gegen **Sturm** am Mittwoch...

Waldhaus-Saxer gegen **Sturm** am Donnerstag...

Waldhaus-Saxer gegen **Sturm** am Freitag...

Waldhaus-Saxer gegen **Sturm** am Samstag...

Waldhaus-Saxer gegen **Sturm** am Sonntag...

Waldhaus-Saxer gegen **Sturm** am Montag...

Waldhaus-Saxer gegen **Sturm** am Dienstag...

Waldhaus-Saxer gegen **Sturm** am Mittwoch...

Waldhaus-Saxer gegen **Sturm** am Donnerstag...

Sturm gegen **Waldhaus-Saxer** am Freitag...

Um Deutschlands Fußballmeisterschaft

Der mitteldeutsche Meister **Eintracht Chemnitz** unterliegt gegen **Bayer-München** nur knapp mit 2:3...

Der mitteldeutsche Meister **Eintracht Chemnitz**...

Eintracht Chemnitz gegen **Bayer-München**...

Eintracht Chemnitz gegen **Bayer-München**...

Eintracht Chemnitz gegen **Bayer-München**...

Eintracht Chemnitz gegen **Bayer-München**...

Eintracht Chemnitz gegen **Bayer-München**...

Eintracht Chemnitz gegen **Bayer-München**...

Eintracht Chemnitz gegen **Bayer-München**...

Eintracht Chemnitz gegen **Bayer-München**...

Eintracht Chemnitz gegen **Bayer-München**...

Eintracht Chemnitz gegen **Bayer-München**...

mannschaft und ...

Eintracht Chemnitz gegen **Bayer-München**...

Eintracht Chemnitz gegen **Bayer-München**...

Eintracht Chemnitz gegen **Bayer-München**...

Eintracht Chemnitz gegen **Bayer-München**...

Eintracht Chemnitz gegen **Bayer-München**...

Eintracht Chemnitz gegen **Bayer-München**...

Eintracht Chemnitz gegen **Bayer-München**...

Eintracht Chemnitz gegen **Bayer-München**...

Eintracht Chemnitz gegen **Bayer-München**...

Eintracht Chemnitz gegen **Bayer-München**...

Eintracht Chemnitz gegen **Bayer-München**...

Eintracht Chemnitz gegen **Bayer-München**...

Eintracht Chemnitz gegen **Bayer-München**...

Eintracht Chemnitz gegen **Bayer-München**...

Eintracht Chemnitz gegen **Bayer-München**...

Eintracht Chemnitz gegen **Bayer-München**...

Eintracht Chemnitz gegen **Bayer-München**...

Eintracht Chemnitz gegen **Bayer-München**...

Eintracht Chemnitz gegen **Bayer-München**...

Eintracht Chemnitz gegen **Bayer-München**...

Eintracht Chemnitz gegen **Bayer-München**...

Eintracht Chemnitz gegen **Bayer-München**...

Eintracht Chemnitz gegen **Bayer-München**...

Eintracht Chemnitz gegen **Bayer-München**...

Eintracht Chemnitz gegen **Bayer-München**...

Eintracht Chemnitz gegen **Bayer-München**...